

Integrative Medizin kommt!

Förderbeispiel:

Integrative Therapie bei Brustkrebs

Ein Ärztekongress und ein Patientinnentag im Februar 2012 in Berlin zeigten: Konventionelle und komplementäre Therapien stehen heute nicht mehr unversöhnlich gegenüber, sondern kommen integrativ zur Anwendung. Beispiele aus Praxis und Forschung verdeutlichen, wie naturheilkundliche und naturwissenschaftliche Therapien sinnvoll miteinander verknüpft werden.
www.brustkrebs-integrativ.de

Förderbeispiel:

Dialogforum Pluralismus in der Medizin

Ein Initiativkreis an der Bundesärztekammer setzt sich seit dem Jahr 2000 für Dialog und Verständigung zwischen den Therapierichtungen ein. Ärzte, Ärztinnen und Wissenschaftler/innen diskutieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Der Bogen spannt sich von Fragen zum Menschenbild und Krankheitsverständnis bis hin zu konkreten Fallkonferenzen über einzelne Krankheiten. So wird der Weg für integrative Medizin bereitet, die naturwissenschaftlich geprägte Universitätsmedizin ergänzt durch Verfahren der Komplementärmedizin, wie z. B. Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin oder die Anthroposophische Medizin. In Zusammenarbeit mit den Patientinnen und Patienten wählen die Ärzte und Ärztinnen den jeweils individuellen Behandlungsweg.
www.dialogforum-pluralismusindermedizin.de,
www.gpm-org.de

Förderbeispiel:

Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM)

Das IBAM an der Universität Witten/Herdecke ist die bundesweit erste akademische Ausbildung ihrer Art. Hier steht die integrative Medizin im wissenschaftlichen Diskurs von Lehre und Forschung. Das Begleitstudium stellt die Vermittlung theoretisch-systematischer Grundlagen der Anthroposophischen Medizin und die Ausbildung praktisch-ärztlicher Fähigkeiten in den Vordergrund.
www.uni-wh.de/gesundheitsanthroposophische-medicin-ibam

Die GLS Treuhand e.V. fördert mit Ideen und Geld gemeinnützige Vorhaben für eine offene, aktive Bürgergesellschaft. Sie ist mit eigenen Zukunftsstiftungen tätig und verwaltet unselbständige und selbständige Stiftungen. Sie unterstützt gesellschaftliche Lern- und Entwicklungsfelder und nutzt ihre über 50-jährige Erfahrung für die Weiterentwicklung von sinnvollen Beteiligungs- und Eigentumsformen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Durch Spenden, Schenkungen und Erbschaften können wir mit unseren zahlreichen Partnern jährlich ca. 450 Projekte mit über 6 Mio. Euro fördern.

www.gls-treuhand.de

Gesundheit stiften
Zukunftsstiftung Gesundheit
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto-Nr. 104700300
BLZ 430 609 67
BIC: GENODE M1 GLS
IBAN: DE21 4306 0967 010 470 0300

KONTAKT

Zukunftsstiftung Gesundheit
in der GLS Treuhand e.V.
Jan Matthias Hesse (Geschäftsführer)
Kernerplatz 2, 70182 Stuttgart
Telefon +49 711 2202-1697
Fax +49 711 2202-1691
gesundheits@gls-treuhand.de
www.zukunftsstiftung-gesundheit.de



GLS Treuhand e.V., September 2013 · Gedruckt auf Envirotop Recyclingpapier
Bildnachweis: Süleyman Kayalp, Die Filderklinik, Paracelsus-Krankenhaus, WALA Heilmittel GmbH, Weleda AG

GLS *Treuhand*
Zukunftsstiftung
Gesundheit

Gesundheit stiften

Integrative Medizin fördern





Den ganzen Menschen im Blick

Wir unterstützen eine individuelle Medizin, die den Menschen in seiner Vielschichtigkeit wahrnimmt und offen ist für integrative medizinische Heilungsansätze.

Die einzelne Patientin und der einzelne Patient stehen im Fokus mit den jeweils besonderen körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Bedürfnissen, der Konstitution und Biografie.

Vor der Frage, was den Menschen krank macht (Pathogenese), steht für uns die Frage, was den Menschen gesund hält bzw. gesund macht (Salutogenese). Salutogenese und Pathogenese stehen miteinander in Verbindung, sie ergänzen sich. Individuelle Medizin sucht nach den Quellen persönlicher Selbstheilungskräfte. Diese gilt es zu fördern, um eine neue, integrative Gesundheitskultur entstehen zu lassen.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit fördert den Methodenpluralismus. Sie tritt bei Therapien, Forschung und Gestaltung des Gesundheitswesens für Vielfalt ein. Denn erst in der Pluralität wird die menschliche Lebensvielfalt wahrgenommen und gewürdigt.

Menschen und Initiativen fördern

Die Zukunftsstiftung Gesundheit lebt durch das Engagement einzelner Menschen. Sie vermittelt zwischen Initiativen und Förderern/Förderinnen. Den individuellen Anliegen der Stifter/innen und Spender/innen wird dabei große Bedeutung beigemessen.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit fördert Projekte, die

- individuelle Medizin ermöglichen, denn jeder Mensch ist einzigartig,
- integrative Therapien entwickeln – je nach Krankheit, Patientenwünschen und verfügbaren Behandlungsmethoden,
- den ganzen Menschen in den Mittelpunkt stellen,
- die Frage, was den Menschen krank macht (Pathogenese) ergänzen um die Frage, was ihn gesund macht und hält (Salutogenese),
- einen öffentlichen Diskurs über wichtige Gesundheitsthemen führen,
- gesellschaftliche Solidarität und individuelle Freiheit im Gesundheitssystem miteinander verbinden.

Setzen Sie Impulse – werden auch Sie Spender/-in oder Stifter/in!

Die Zukunftsstiftung Gesundheit

hat ihre Wurzeln in der Anthroposophischen Medizin, die schulmedizinische Grundlagen um geisteswissenschaftliche Erkenntnisse und Kompetenzen bereichert und dadurch die konventionelle, naturwissenschaftlich begründete Medizin erweitert.

Denn: Der Mensch ist mehr als sein Körper. Und auch mehr als die Summe seiner Krankheitssymptome. Erst das Zusammenspiel von körperlichen, seelischen und geistigen Eigenschaften macht die Individualität des Menschen aus – auch im Krankheitsfall.

Die Arzneimittel der Anthroposophischen Medizin stammen aus natürlichen Rohstoffen wie Heilpflanzen, Mineralien oder Metallen. Zu den Besonderheiten gehören auch spezielle Heilverfahren. Dies sind z. B. künstlerische Therapien (wie Maltherapie und Heileurythmie) sowie besondere Formen der Rhythmischen Massage und der äußeren Anwendungen (Wickel, Einreibungen, Bäder). Ziel dieser Verfahren ist es, die jedem Menschen gegebenen schöpferischen und selbstheilenden Kräfte anzuregen.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit steht für Methodenvielfalt und integrative Therapieansätze. Ihre Förderungspraxis ist nicht auf die Anthroposophische Medizin beschränkt. Die Fördermittel stammen nicht aus Kapitalerträgen einer Stiftung. Sie sind das Ergebnis des Engagements vieler Spender/innen und Stifter/innen, die die Arbeit der Stiftung mit kleineren und größeren Beträgen fördern.



Sie haben Fragen? Sprechen Sie uns an. Wir beraten und informieren Sie gern zu Ihren persönlichen Themen und Förderwünschen.